

Hermann Conradi (1862-1890)

Marie Louise.

Ein Strahl der Dichtersonne fiel auf sie –
Ob er ihr *auch* »Unsterblichkeit« verlieh?
Doch leider waren Immortellen immer
Mir ganz verhaßte Frauenzimmer ...

5 So wird sie sich zufrieden geben müssen
Mit dieser Welt von blassen Schattenrissen ...

Wenn du mich liebtest –
Nein! Ich verdiente es nicht!

10

Denn siehe, du Weib,
Das ich liebe mit dem Flammensturm meiner Jugend,
In dem allein

15 Seit Stunden und Tagen,
In Tagen und bang durchwachten Nächten
Meine Seele lebt, meine Seele atmet –
Denn siehe, du Weib:

Nicht sündlosen Herzens
Kam ich zu dir –

20 Nicht keuschen Herzens
Hab' ich gepocht
An die Pforte deiner lichthellen Seele –
Siehe! Meine Augen –
Sie brannten so oft schon

25 In die Dämmertiefen –
In die berückenden Hetärenaugen
Eines anderen Weibes hinab ...

Und meine Lippen
Haben so oft sich verloren

30 Auf die rotüppigen Lippen
Eines anderen Weibes ...
Und eines anderen Weibes

Nacken und Hüfte
Haben meine Arme umklammert

35 So oft schon – so oft
In brünstiger Glut ...

Und sündige Gedanken
Haben gehaust

40 Und haben verpestet
Meiner Jünglingsseele
Demantene Reinheit ...

Und mit den Anderen

45 Bin ich gegangen,
Die da nachschleichen
In schwülen, berausenden Mitternächten
Der Sünde, – der Sünde, die schamlos
Entblößt und verschachert

50

Reize um Reize! ...

Und mit den Anderen hab' ich gelogen
Und habe geleugnet
Frech und schamlos,
55 Wie die Dirne der Gasse,
Daß noch atme
Eine unangetastete
Frauenseele! ...

60 Weib! Wenn du mich liebtest –
Nein! Ich verdiente es nicht! ...

Und nun kam ich zu *dir* –
Und nun fand ich *dich*! ...

65

Und du bist bei mir,
Wo ich auch bin –
Und du gehst mit mir,
Wohin ich auch gehe –
70 Nur *du* – nur *du*! ...

All meine Gedanken,
All mein Sehnen und Suchen:
Bei dir findet's Heimat,
75 Bei dir schlägt es Wurzel,
Und um dich kreist es
Mit lautaufrauschendem Flügelschlage,
Du mein Ein und mein Alles,
Du Quell meines Lebens,
80 Daraus mir entgegen
Springen die Ströme
Der Seelenverjüngung ...

Denn ja! bei dir.
85 Da fühl' ich mich gut.
Da fühl' ich mich rein! ...

Wenn eng angeschmiegt
Du neben mir schreitest,
90 Und ich deines hastigen Atems
Lebenshauch spüre,
Und deiner Augen zartes Goldbraun
Verheißungsvoll mir entgegenblitzt,
Und ich mich verloren
95 Und nur *dich* – nur *dich* fühle:
Dann ist's mir, als risse,
Als klaffte auseinander
Jäh und blendend
Der Vorhang,
100 Der mir verschleiert des Lebens *Tiefen*
Immer noch bis heute
Und des Lebens *Wert*
Und sein *wahres Wesen*. –

105 Und eine neue
Berückende Wunderwelt
Hebt sich empor
Und durchschauert mein Herz
Mit seligen Träumen,
110 Mit heiligem Ahnen! ...

Weib! Wenn du mich liebtest –
Nein! Ich verdiene es *nicht!* ...

115 Und doch will ich um dich werben –
Und *muß* um dich werben.
Denn ich bin ja nicht mehr mein Eigen,
Nicht mehr mein Ich,
Ich lebe ja nur in *dir* und durch *dich!* ...

120

Aber nicht werben kann ich
Mit sanftem Rauschen,
Mit zärtlichem Kosen,
Wie der milde Frühwind
125 Und der leissingende Abendwind
Wirbt um den Duft
Der Kräuter und Gräser,
Die da wachsen und blühen
Bescheiden und winzig ...

130

Um dich, um deine Liebe
Muß ich werben,
Wie der Nordsturm wirbt
Um den dröhnenden Nachtgesang
135 Breitwipfliger Eichenwälder ...
Ueberströmen soll dich
Meiner rebellischen Seele
Jach auflohnende Flammenfülle!

140 Durchfluten sollen dich
Meiner wehrspengenden Leidenschaft
Wildgehende Wasser! ...

Begraben will ich dich
145 In die qualsüße Sklaverei der Gewalten,
Die du in mir geweckt
Mit dem Ton deiner Stimme,
Dem Geleucht deiner Augen,
Dem Lächeln deiner Wangen,
150 Dem Rhythmus deines Leibes –
Mit dem geheimnisvollen
Weben und Walten
Deines einzigen Ichs ...

155 Denn nicht mehr länger
Kann ich bändigen,
Kann ich dämmen,

Was größer denn ich
Und ungleich stärker,
160 Als mein machtloser Wille ...

Ist's nicht, Geliebte,
Herrlich und groß denn,
Walten zu lassen
165 In himmlischer Fülle,
In götterstarkem Drange,
Die schrankenlose,
Majestätische Kraft
Der *Elemente*?
170 Darum nicht länger –
Nicht länger säum' ich ...

Und ob du's auch weißt:
Es packt mich, noch einmal
175 Mit erstickter Stimme
Dir zuzuraunen,
Daß ich dich liebe!
So *liebe mich wieder!* ...

180 Ich mag nicht betteln
Um deine Liebe,
Mich nicht bescheiden
Mit karger Spende ...

185 Wie der Nordsturm eingreift
In der Eichenriesen
Knorren und Kronen,
So will ich mich einwühlen
In das Geäst deiner Seele!

190

Wie ich bei dir bin
Nacht und Tag,
Sollst du bei mir sein
Mit jeder Falte deines reinen Herzens,
195 Nacht und Tag,
Sollst du mein sein
Mit jeder Fiber deiner keuschen Seele.

An mich sollst du dich klammern,
200 Sollst du dich lehnen,
Denn ich bin stark
Und halte dich sicher ...
Denn ich bin stark,
Und von jener Kraft,
205 Die göttlichen Samens,
Lebt auch in mir
Ein gewaltig Teil –
Und sie ist *ewig* –
Und sie ist *Wahrheit*
210 Und Traum und Ahnung ...

Weib! Wenn du mich liebtest,
Ich verdiente es doch,
Weil ich dich liebe,
215 Wie ich noch nie geliebt! ...
Noch nie geliebt
Ein irdisches Weib! ...
(808 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/conradi/gediapho/chap008.html>